

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Oberon

**Weber, Carl Maria
Planché, James R.**

Leipzig, [circa 1880]

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-82582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82582)

Elfter Auftritt.

Hilou von Bordeaux allein.

Hilou. Wenn die Sonne untergegangen, sagte mir die Schrift auf dem Lorbeerblatt, ist der Augenblick da. Meine theure, geliebte Rezia! Nur noch wenige kurze Sekunden, und ich drücke dich wieder an dies Herz!

[Ar. 19. Bando.

Ich juble in Glück und Hoffnung neu!
Ein Glanz ergießt auf die Ketten sich,
Strahlt wie der Leuchtturm durch finstre Nacht
Und führt den Pfad zur Geliebten mich.

Ich bin wie der Bergstrom, der, befreit
Von des Frostes Herrschaft, kalt und bang,
Rauschet abwärts von steiler Höh,
Hüpfend und schäumend in Lust und Drang.

Ich juble in Glück, in Hoffnung neu!
Sie such ich, so wie das Meer der Fluß!
Eher soll der Woge wehren ein seid'nes Band,
Eh den Pfad sie mir schließen zum Hochgenuß!]

Hilou (spricht). Sie kommt noch nicht. Wie martenvou ist dieses Zögern!

(Die Vorhänge des Mittelbogens werden zurückgezogen und man sieht in einem milderleuchteten Raum Roschana, mit einem reichen Schleier bedeckt, in verführerischer Stellung auf einem Ruhebett.)

Zwölfter Auftritt.

Roschana auf dem Ruhebett, Hilou von Bordeaux links vorn stehend.

Hilou. Dort ist sie! (Er eilt auf sie zu.) Laß uns stehen!
Der Morgen soll uns schon fern von Tunis finden!

Roschana (sich erhebend, einige Schritte vortretend und den Schleier zurückschlagend). Nein, Christ — nicht so — der Morgen soll dich auf dem Throne von Tunis erblicken, wenn du ihn mit Roschana teilen willst.

Hüon. Allmächtiger Himmel! Ich bin betrogen!

Roschana. Du siehst die Gemahlin Almanfors, des stolzen Emirs von Tunis vor dir. Ich sah dich im Garten. Genug, ich sah und liebte dich. Die heftigsten Gefühle toben in mir — Rache und Liebe. Stärke deinen Arm, Christ, um die erste zu befriedigen, dann soll die letzte deine heißesten Wünsche belohnen.

Hüon (beiseite, an Roschana vorüber nach rechts gehend). Wohin hat mich meine Unbesonnenheit geführt!

Roschana. Noch in dieser Nacht führe ich dich zu Almanfors Lager. Wenn sein Gehirn taumelt vom verbot'nen Wein, dann durchbohrt ihm das Herz. Rache dich und mich!

Hüon. Dringe nicht länger in mich, Fürstin, ich liebe eine andre, und nichts kann meine Treue erschüttern.

Roschana (beiseite). Dulde ich das? Herbei, all' ihr Künste, herbei, um mir beizustehen! Er muß weniger oder mehr als Mensch sein, wenn er das Netz zerreißen will, das ihn umspinnen soll. (Sie klopf in die Hände.) Herbei, herbei!

(Der Mittelvorhang schließt sich. Die Hängeampeln flammen auf im glühendsten (elektrischen) Licht und überfluten plötzlich die Halle mit ihrem Strahlenschein. Durch die Seitenthüren rechts und links hinten treten Sklaven mit brennenden Lampions ein und nehmen im Halbkreis Aufstellung.)

Dreizehnter Austritt.

Die Vorigen. Sklaven. Tanzende Mädchen.

Hüon (will sich durch die Seiteneingänge der Reihe nach entfernen). Tanzende Mädchen (treten ihm überall entgegen und eine derselben bietet ihm einen Becher mit Wein).